

Algemeine Zeitung

Verlag des Verlegers



# H a n d b u c h

der

## Allgemeinen Staatskunde

d e s

### Kaiserthums Oesterreich

von

*Dr. Friedrich Wilhelm Schubert,*

ord. Prof. der Geschichte und Staatskunde an der Universität  
zu Königsberg.

---

Königsberg, 1842.

Im Verlage der Gebrüder Bornträger.

# Handbuch

der

## Allgemeinen Staatskunde

von

## Europa

von

*Dr. Friedrich Wilhelm Schubert,*

ord. Prof. der Geschichte und Staatskunde an der Universität  
zu Königsberg.

Bd 1 t 2

Zweite Abtheilung.

**Deutsche Staaten.**

Erster Theil.

***Das Kaiserthum Oesterreich.***

Königsberg, 1842.

Im Verlage der Gebrüder Bornträger.

## V o r r e d e.

---

*Es sind mehr als zwei Jahre verflossen, seitdem ich den vierten Band meiner allgemeinen Staatskunde über die Italienischen Staaten dem Publicum übergab. Mit dem jetzigen Bande beginnt die Reihe der Deutschen Staaten, und der erste derselben, welcher das Oesterreichische Kaiserthum darstellt, umfasst zugleich noch das Lombardisch-Venetianische Königreich, das Küstenland und Dalmatien als Ergänzung der Italienischen Länder. Unbezweifelt erscheint das Kaiserthum Oesterreich als die schwierigste Aufgabe in der statistischen Darstellung Deutscher Staaten, nicht sowohl durch die Grösse seines Flächeninhalts oder seiner Bevölkerung, als durch seine allmähliche historische Gestaltung, die Verschiedenheit in der Culturentwicklung seiner Völker, die Mannigfaltigkeit der politischen Verfassung in den einzelnen Ländern. Es sind gleichsam mehrere Staaten, die in ihren inneren Verhältnissen keinesweges übereinstimmen, durch das gemeinschaftliche Band eines Oberhauptes verknüpft, und doch auch wiederum durchdringen die verschiedenartigen Interessen den verbundenen Staatskörper mit einem so bedeutsamen inneren Leben, dass auf keinem einzelnen Punkte übersehen werden darf, unter welchen eigenthümlichen Beziehungen das*

*darzustellende Object seine Stellung und sein wahres Licht empfängt.*

*Noch eine besondere Schwierigkeit tritt dadurch dem Darsteller entgegen, dass bis vor wenigen Jahren ein ausserordentlicher Mangel an bewährten Nachrichten über die einzelnen Zweige der Verwaltung des Oesterreichischen Staates sich überall bemerkbar machte, dass die Regierung dieses Staates absichtlich nichts zu thun schien, um diesem Mangel abzu-  
helfen, dass vielmehr eine strenge Censur jede Bearbeitung statistischer Materialien nicht nur überwachte, sondern überaus beschränkte und der Darstellung lediglich ins Allgemeine ihre Richtung zu nehmen befahl. Es verloren dadurch die Darstellungen selbst ihren Werth, denn nur die auf detaillirte Angaben begründeten Arbeiten dieses Faches vermögen eine Stellung in der Wissenschaft zu behaupten, wenn von ihnen auch bekannt werden muss, dass sie nur annähernd die Wahrheit ihrer Ergebnisse zu liefern vermögen.*

*Aber dieses Dunkel, das über die Staatskunde der Oesterreichischen Länder nach den gedruckten Werken schwebte, fängt an sich zu verlieren. In einzelnen Theilen hat es bereits einem vollständigen Lichte Platz machen können. Inländische Arbeiten, wie die von Springer, Schreiner, Becher, Fränzl, Hietzinger, Sommer, Schwartner, Blumenbach u. a., die in meinem Buche selbst an den geeigneten Stellen angeführt werden, geben dafür dankenswerthe Beweise; sie lassen für die Zukunft noch erfreulichere Resultate erwarten.*